

# Merziger Stadtrat verabschiedet Konzept „Saarpark“

## Sport- und Freizeitpark sowie Stadtpark sollen weiterentwickelt und durch eine Brücke miteinander verbunden werden

Das Büro Kernplan aus Illingen wurde von der Kreisstadt Merzig für die Erstellung eines „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)“ „Stadtpark/Saarübergang/Sport- und Freizeitpark“ beauftragt. Ein Bestandteil hiervon war eine sogenannte Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren, wodurch Entwurfsalternativen für den Planungsbereich geliefert wurden. Das ISEK bildet zum einen den Rahmen für die zukünftige Entwicklung und zum anderen die grundlegende Voraussetzung für die Zuteilung von Fördermitteln. Das Verfahren ist an eine umfassende Bürgerbeteiligung gekoppelt.

Im ersten Schritt wurde durch das Büro Kernplan in enger Abstimmung mit der Verwaltung eine Projektskizze erstellt, in der die Bestandssituation und die Planungsziele für diesen städtebaulich bedeutenden Bereich beschrieben wurden. Im nächsten Schritt wurde eine beschränkte Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren durchgeführt mit dem Ziel der gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Stadtparks sowie des gegenüberliegenden Sport- und Freizeitparks und der Uferbereiche der Saar inkl. einer neuen Fußgänger- und Radwegebrücke über die Saar. Um dem hohen Qualitätsanspruch, den die Stadt Merzig an die Planung hat, Genüge zu leisten, haben sich Planungsgemeinschaften aus Stadt- bzw. Landschaftsplanern im Team mit Ingenieurbüros mit Erfahrungen im Brückenbau zusammengeschlossen. Im Hinblick auf die Grenzlage Merzigs wurden durch die Verwaltung jeweils ein Planungsteam aus dem Saarland, aus Rheinland-Pfalz und Luxemburg um Teilnahme gebeten.

Folgende Teams haben schließlich an dem Verfahren teilgenommen:

**Team 1: HDK Dutt & Kist GmbH**, Saarbrücken (Federführung), sowie IBZ GmbH, Merzig, Rogmann Ingenieure GmbH, Homburg (Brückenbau) und Tobias Link – Lichtplanung, Saarbrücken

**Team 2: Ernst + Partner**, Landschaftsarchitekten BDLA, Trier (Federführung), sowie WW+, Esch Sur Alzette und Ney & Partners, Luxemburg (Brückenbau)

**Team 3: architecture + aménagement** s.a., Luxemburg (Federführung) terra.nova, München und Schlaich, Bergermann + Partner sbp GmbH, Stuttgart (Brückenbau)

In einer ersten Bürgerwerkstatt am 20.07.2015 im Merziger Zeltpalast haben die Planungsteams ihre Ideen- und Konzeptansätze der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgestellt. Durch den intensiven Austausch mit den Bürgern sollten den Planern weitere Anregungen als Hilfestellung vor der endgültigen Ausarbeitung der Entwürfe gegeben werden. Im Rahmen einer zweiten öffentlichen Beteiligungsveranstaltung am 12.10.2015 wurden die endgültig ausgearbeiteten Entwürfe präsentiert und von der Bürgerschaft in einem Votum bewertet. Ergebnis war, dass Team 1 „Dutt und Kist“ sowohl in der Gesamtbeurteilung als auch in der Beurteilung der Einzelbereiche jeweils die größte Anzahl der abgegebenen Stimmen erhielt. Zur Schlussbeurteilung der Arbeiten fand sich am 20.10.2015 eine aus Fach- und Sachjuroren bestehende Jury zusammen, um analog der

Bürger ebenfalls ein Votum zu fällen. Das einstimmige Votum der Jury fiel hinsichtlich des Gesamtkonzeptes ebenfalls zugunsten von Team 1 „Dutt und Kist“ aus, wobei allerdings vorgeschlagen wurde, auch Bestandteile der Planung von Team 2 „Ernst + Partner“ weiter zu verfolgen (Bereich Stadtpark). Bei der Entscheidung der Jury wurde neben der Qualität der Gestaltung und der Funktionalität auch ein besonderes Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gelegt.

Bei den vorliegenden Arbeiten der Planungsteams handelt es sich um Entwürfe und Zielvorstellungen zur Entwicklung des Bereiches zwischen der Innenstadt und des Sport- und Freizeitparks. Der Detaillierungsgrad ist gemäß der Vorgaben des Mehrfachbeauftragungsverfahrens speziell für den Bereich der Landschaftsplanung sehr grob und muss in den nächsten Schritten verfeinert und mit Kosten belegt werden.

Die drei Teilbereiche (Stadtpark, neue Saarbrücke, Sport- und Freizeitpark) müssen zeitlich getrennt umgesetzt werden. Dies ergibt sich zum einen aus der Notwendigkeit, unterschiedliche formale Vorgaben zur Schaffung von Planungsrecht einhalten zu müssen und zum anderen aus der zeitlichen Komponente der vorlaufenden Arbeiten beim Kiesabbau und der Projektfinanzierung.

### **A. Teilbereich „Stadtpark“:**

Der Stadtpark erfährt durch die vorliegenden Entwürfe die geringsten Veränderungen, da der Bestand (Wegesystem, bauliche Einrichtungen, Baumstruktur) von allen drei Teams als grundsätzlich gut und erhaltenswert eingeschätzt wird und lediglich punktuelle Optimierungen vorgeschlagen wurden. Die größten baulichen und gestalterischen Aufwendungen befinden sich in dem

Bereich, der den Stadtpark mit einer neuen Saarbrücke verbinden soll, sowie im Umfeld der Stadthalle. Vor dem Hintergrund, dass ohnehin die Beleuchtung, die Wege und Teile der Spielgeräte erneuert werden müssen, soll dieses Teilprojekt als erster Baustein in 2016/17 umgesetzt werden.

### **B. Teilprojekt**

#### **„Sport- und Freizeitpark“:**

Voraussetzung für die Gestaltung eines Natursees und dessen Umfeld ist der Kiesabbau in den Saaraue. Zielsetzung des Mehrfachbeauftragungsverfahrens war eine Planung, die berücksichtigt, dass der Kiesabbau die Landschaft bereits so modelliert hinterlässt, wie die Landschaftsgestaltung bei Umsetzung des Konzepts dies vorsieht. Dadurch können umfangreiche Erdarbeiten kostengünstig umgesetzt werden. Parallel sollten die neuen und die vorhandenen Nutzungen sowie das Verkehrssystem

besser aufeinander abgestimmt und auch gestalterisch aufgewertet werden. Für den Kiesabbau sind umfangreiche Untersuchungen und ein Planfeststellungsverfahren notwendig.

#### **C. Teilprojekt „Neue Saarbrücke“:**

Im Mehrfachbeauftragungsverfahren wurde die Brücke detaillierter ausgearbeitet als die anderen Teilprojekte, da die technische Machbarkeit und ein grober Kostenrahmen für eine Beurteilung zwingend notwendig waren. Alle Entwürfe wurden hinsichtlich Machbarkeit, Kosten und Unterhaltungsaufwand von einem externen Fachmann überprüft. Grundvoraussetzung zur Realisierung ist eine machbare Finanzierung. Dazu sind Fördermittel in nicht unerheblichem Maße nötig. Mit dem Brückenentwurf sollen seitens der Verwaltung nun zunächst Fördermöglichkeiten bei den zuständigen Stellen des Landes und der EU abgeprüft werden. Erst, wenn die

Finanzierung möglich ist, soll die endgültige Entscheidung getroffen werden, ob eine Brücke realisiert wird.

**Der Stadtrat beschloss in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag mit 30 Ja-Stimmen und 5 Gegenstimmen, das Gesamtkonzept des Teams 1 „Dutt und Kist“ als Grundgerüst der weiteren Planungen zugrunde zu legen und für den Bereich des Stadtparks den Entwurf des Teams 2 „Ernst + Partner“ weiter zu verfolgen.**

Die Planentwürfe der einzelnen Teams können unter [www.merzig.de/saar-park](http://www.merzig.de/saar-park) eingesehen werden. Darüber hinaus werden die Pläne ab dem 23. November 2015 im Foyer des Neuen Rathauses ausgehängt.

Der komplette Verlauf der Stadtratsitzung mit den Stellungnahmen der Fraktionen und Wortbeiträgen der Ratsmitglieder wird in Kürze unter [www.merzig.de/stadtrat](http://www.merzig.de/stadtrat) veröffentlicht.